

Begleitheft

zum gemeinsamen Ausbildungsprogramm

des



Zentrums für schulpraktische Lehrerbildung Essen
Seminar für das Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und
Gesamtschulen

und

Name der Schule

Name der Lehramtswärterin/ des Lehramtsanwärters

Stand 01. November 2022

Vorwort

Liebe Kollegin, lieber Kollege!

Wir freuen uns, Sie als neue Kollegin/ neuen Kollegen an unserer Schule begrüßen zu dürfen und wünschen Ihnen für Ihre Ausbildung viel Erfolg.

Dieses Ausbildungsprogramm ist in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Essen HRSGe und Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten Schulen entstanden.

Gemeinsame Aufgabe des Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung und der Schule ist es, Ihnen zu ermöglichen in allen Handlungsfeldern und Handlungssituationen, wie sie im Kerncurriculum dokumentiert sind, ausgebildet zu werden.

Das folgende Begleitprogramm gibt einen Überblick über den schulischen Teil des gemeinsamen Ausbildungsprogramms. Es gibt Ausbildungselemente vor, die Sie im Rahmen des Vorbereitungsdienstes an der Schule absolvieren sollen. Zu sämtlichen Bereichen sind die zuständigen Ansprechpersonen genannt, außerdem gibt es eine Empfehlung, in welchem Ausbildungsquartal Sie die Elemente absolvieren sollten. Ihre Ansprechpersonen sind die/der Ausbildungsbeauftragte, die jeweiligen Ausbildungslehrkräfte in den Fächern, die Schulleitung und natürlich das Kollegium. Alle Beteiligten werden Sie tatkräftig unterstützen und viele anfängliche Fragen werden sich im Laufe der Zeit sicherlich klären.

Die Durchführung der einzelnen Ausbildungselemente wird durch eine Unterschrift der Ansprechperson bestätigt. Für die Vollständigkeit dieser Dokumentation sind Sie zuständig. Das Begleitheft wird am Ende Ihrer Ausbildung der Schulleitung vorgelegt. Es bildet eine zusätzliche Grundlage für die schulische Langzeitbeurteilung.

Im Rahmen einer selbstgesteuerten Ausbildung sind Sie selbst für die ordnungsgemäße Durchführung mitverantwortlich.

Bei Schwierigkeiten und Problemen stehen Ihnen die zuständigen Ansprechpersonen gerne zur Verfügung.

Viel Erfolg und viel Mut zur Innovation!

gez.

(Schulleiterin/ Schulleiter)

gez.

S. Lafloer-Schwarz
(Seminarleiterin)

Inhaltsverzeichnis

Ihre Ansprechpersonen in der Schule	4
Informationen für Ausbildungslehrkräfte	5
Ausbildungsunterricht – Unterricht unter Anleitung – Selbstständiger Unterricht – Hospitation Vertretungsunterricht: Eine Begriffsklärung	6
Das 1. Ausbildungsquartal	
Starter-Kit für Selbstständigen Unterricht	
Struktur der Ausbildung	7
Eigene Lehrerrolle	8
Schulrecht	9
Unterrichtsplanung und Guter Unterricht	10
Störungen	11
Leistungsmessung / -bewertung	12
Die weiteren Quartale	
Unterricht gestalten	13
Auf dem Weg zur eigenen Lehrkraftpersönlichkeit	14
Systemisch sehen, denken, handeln	15
Vertiefung von Prinzipien und Theorien	16
Blick über den Tellerrand	17
Das Eingangs- und Perspektivgespräch – EPG	18
Beobachtungsbögen für Unterricht	23
Vereinfachter Beobachtungsbogen.....	24
Aspektierter Beobachtungsbogen.....	25
Planungshilfe zur täglichen Unterrichtsplanung	
Analysebogen.....	28
Ausfüllbogen.....	29
Planungsreflexion mit vier Prüfsteinen.....	30
Verlaufsplan.....	31
Die schriftliche Darstellung der Planung.....	32
Nachweis über die absolvierten Unterrichtsbesuche und personenorientierte Beratungen mit Coachingelementen	33
Dokumentation des Ausbildungsverlaufs.....	35

Ihre Ansprechpersonen in der Schule

Für Ihre Ausbildung sind unterschiedliche Personen im Kollegium zuständig:

Funktion: **Name:** **Kürzel:**

Schulleiterin/ Schulleiter (SL)

Stellv. Schulleiterin/ Schulleiter

Ausbildungsbeauftragte/
Ausbildungsbeauftragter (ABB)

Ausbildungslehrkraft _____ (AL)

Ausbildungslehrkraft _____

Ausbildungslehrkraft _____

Ausbildungslehrkraft _____

Fachkonferenzvorsitz Fach _____

Fachkonferenzvorsitz Fach _____

Im Sekretariat arbeitet _____

Die Hausmeisterin/ der Hausmeister heißt _____

Weitere Ansprechpartnerinnen/ Ansprechpartner:

Funktion: **Name:** **Abkürzung:**

Lehrerrat

Beratungslehrerin/ Beratungslehrer (BL)

Lehrkraft für sonderpädagogische Förderung (LsF)

Sozialpädagoge/ Sozialpädagogin (SP)

Abteilungsleiterin/ Abteilungsleiter

Koordinatorin/ Koordinator für Berufs- und
Studienorientierung (StuBo)

Erprobungsstufenkoordinatorin/
Erprobungsstufenkoordinator

Lehramtsanwärterin/ Lehramtsanwärter Fächer:	Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Essen Seminar HRSGe
Seminarausbilderinnen/ Seminarausbilder:	Hindenburgstraße 76-78, 45127 Essen
	0201 – 616980 Sabine.Lafloer-Schwarz@zfsL.nrw.de

Informationen für Ausbildungslehrkräfte

Sehr geehrte Ausbildungslehrkraft,

vielen Dank, dass Sie im aktuellen Ausbildungszeitraum bei der Ausbildung unserer Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter mit uns zusammenarbeiten. Mit diesem Schreiben möchten wir Ihnen eine Übersicht über die wichtigsten Punkte geben und Sie auf verschiedene Informations- und Unterstützungsangebote hinweisen, die Sie in der Ausbildung verwenden können.

Ihre Aufgabe besteht darin, unseren Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter die Durchführung von Unterricht unter Anleitung bzw. Hospitationen in Ihrem Fach zu ermöglichen. Hierbei würden wir uns wünschen, dass ein regelmäßiger Austausch zwischen Ihnen und den Auszubildenden über wesentliche Aspekte der Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht möglich ist. Dieser kann für beide Seiten gewinnbringend sein und erschafft eine gute Basis für die Beurteilung der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter, die im Anschluss an die durch Sie begleitende Ausbildungsphase anzufertigen ist. Gerade zu Beginn der Ausbildung kann es hilfreich sein, Unterrichtsvorhaben oder kleinere Unterrichtsreihen gemeinsam zu planen.

Wir wissen, dass eine Besprechung aus verschiedenen Gründen nicht immer direkt im Anschluss an jede Unterrichtsstunde möglich ist. Deshalb halten wir unsere Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter dazu an, ihre Beobachtungen und Fragen sowie individuelle Entwicklungsziele als Basis für ein solches Feedbackgespräch aufzuschreiben. Es wäre schön, wenn sich für die Auszubildenden regelmäßig eine Gelegenheit finden ließe, darüber mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Für Sie haben wir eine Reihe von Arbeitshilfen zusammengestellt. Diese finden Sie in unserem Moodle-Bereich, den Sie unter <https://503058.logineonrw-lms.de> mit dem Benutzernamen „abb-hrsge“ und dem Kennwort „Laa-hrsge123“ erreichen können. Zudem sind die wichtigsten Informationen auch im Begleitheft zu finden, das jeder Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter führt und das u.a. der Dokumentation ihrer Ausbildung dient.

Folgende Informationen sind verfügbar:

- Handreichungen für Ihren Beurteilungsbeitrag
- Begleitheft zum gemeinsamen Ausbildungsprogramm. Hier finden Sie u.a.:
 - Begriffsklärungen zum Unterricht unter Anleitung und zu Hospitationen
 - Planungshilfen und Beobachtungsbögen
 - Eine Beschreibung des zur Planung und Unterrichtsanalyse verwendeten Perspektivmodells

Wir bedanken uns nochmals für Ihre Bereitschaft, bei der Ausbildung der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter mitzuwirken. Bei weiteren Fragen, die Sie mit den ABB Ihrer Schule nicht klären können, sprechen Sie uns bitte gern an. Die Seminarleitung und die Seminarausbilderinnen und Seminarausbilder des Seminars HRSGe/ZfsL Essen)

Stand: November 2022

Ausbildungsunterricht - Unterricht unter Anleitung - Selbstständiger Unterricht - Hospitation - Vertretungsunterricht: Eine Begriffsklärung

Basis: OVP 2011/ zuletzt geändert durch Verordnung vom 17. Dezember 2020, §11

Stand: November 2022

Die Ausbildung an Schulen umfasst die folgenden Komponenten:

	Hospitationen	Ausbildungsunterricht	
		Unterricht unter Anleitung	Selbstständiger Unterricht
Definition	LAA beobachtet den Unterricht einer Lehrkraft (bzw. eines LAA oder auch eines Seminaarausbilders)	LAA führt Unterricht in der Lerngruppe einer Ausbildungslehrkraft unter deren Beobachtung und in deren Verantwortung durch.	LAA führt Unterricht in einer eigenen Lerngruppe und vollständig in eigener Verantwortung durch.
Umsetzungsmöglichkeiten	Absprache von Beobachtungsschwerpunkten Verwendung von Beobachtungsbögen Unterstützung der Lehrkraft, z.B.in Arbeitsphasen Kriteriengeleitete Nachbesprechung der Hospitation	Gemeinsame Besprechung der Reihenplanung Übernahme von selbst geplanten Teilsequenzen und von ganzen Unterrichtseinheiten Gemeinsame Beratung über Leistungsmessung und -bewertung Ausbildungslehrkraft hospitiert und gibt Feedback	Eigenständige Reihenplanung Eigenständige Leistungsmessung- und Bewertung Eigenständige Durchführung des Unterrichts Absprachen mit beteiligten Lehrkräften (Inklusion!) Kooperation mit Lehrkräften paralleler Lerngruppen
Andere Optionen	Teamteaching (je nach Ausprägung und Organisation in allen drei Kategorien) Unterstützung durch beratende Einsichtnahme in den Unterricht durch LAA, AL, ABB, Schulleitung, Kernseminarleiterin/ Kernseminarleiter		
Organisation	1. Quartal: 14 Stunden 2.-5. Quartal: 5 Stunden 6. Quartal: 14 Stunden		1. Quartal: 0 Stunden 2.-5. Quartal: 9 Stunden 6. Quartal: 0 Stunden
Rahmenbedingungen	Empfehlung des ZfsL: Phasen, in denen in einem Fach ausschließlich hospitiert wird, sind zu vermeiden (fehlende Beurteilungsgrundlage für den Beurteilungsbeitrag Würde für einen Zeitraum in einem Fach ausschließlich hospitiert, so muss hierfür ein (entsprechend reduzierter) Beurteilungsbeitrag erstellt werden.	Empfehlung des ZfsL: Für die Beurteilungsbeiträge empfiehlt es sich, in beiden Fächern Unterricht unter Anleitung (UuA) durchgängig in allen Quartalen abzudecken („lückenloser Beurteilungszeitraum“) UuA kann auch im Rahmen des selbstständigen Unterrichts erfolgen, wenn eine Ausbildungslehrkraft dort regelmäßig (z.B. 1x wöchentlich) hospitiert	Vorgaben des LPA: Muss in den Lehramtsfächern stattfinden. Die gleichmäßige Aufteilung in den Fächern ist zu beachten. Regelmäßige Pausenaufsichten / Mittagsbetreuung ist kein SU . Eine AG , die sich an das Fach anknüpfen lässt (z.B: Theater-AG → D, Biotop-AG → B) kann pro Fach nach Rücksprache mit der Fachseminarleitung einmal pro Ausbildung als SU gelten.

Vertretungsunterricht

ist eine Form des selbstständigen Unterrichts, ist aber **nicht** mit dem o.g. „Selbstständigen Unterricht“ im Rahmen der Ausbildung **zu verrechnen!**

Vertretungsstunden durch Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter gelten immer als Mehrarbeit und werden ab der ersten Stunde bezahlt. Regelmäßige Mehrarbeit (z.B. 1 oder 2 Stunden/Woche) muss als **Mehrarbeit** beim Seminar beantragt werden (Formular auf der Homepage).

Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter dürfen vor ihrer **Prüfung nicht mehr als 2 Stunden** (OVP) Mehrarbeit pro Woche leisten. **Nach ihrer Prüfung dürfen sie bis zu 6 Stunden** pro Woche Mehrarbeit leisten, dies muss ebenfalls beim Seminar beantragt werden.

Regelmäßige Mehrarbeit ist immer nur mit Zustimmung der Auszubildenden UND des Seminars möglich.

Das 1. Ausbildungsquartal

Schwerpunkt:	Starter-Kit für Selbstständigen Unterricht		
Thema:	Struktur der Ausbildung		
Kernanliegen:	LAA können in Kenntnis der Strukturelemente ihre Ausbildung eigenverantwortlich planen		
Schulische Ausbildungselemente:			
Ausbildungselement:	Ansprechpersonen:	Datum	Unterschrift
1. Begleitheft a) Vorstellen der Ausbildungselemente in der Schule... b) Vorstellen der Ansprechpartner*in der Schule ... c) ... und der jeweiligen zeitlichen Verortung	ABB		
2. EPG Struktur und Verantwortlichkeit (OVP § 13,2)	ABB		
3. organisatorische Vorbereitung des selbstständigen Unterrichts (z.B. Stundenaufteilung, Seminartag, Unterrichtsverteilung...)	ABB Orgaleiterin/ Orgaleiter Stellv. SL		
4. Organisationsabläufe der Ausbildungsschule	ABB		

Schwerpunkt:	Starter-Kit für Selbstständigen Unterricht		
Thema:	Eigene Lehrerrolle		
Kernanliegen:	Der LAA entwickelt ein an eigenen Stärken und Grenzen orientiertes Selbstverständnis vor dem Hintergrund des Bildes einer „idealen“ Lehrkraft.		
Schulische Ausbildungselemente:			
Ausbildungselement:	Ansprechpersonen:	Datum	Unterschrift
Reflexion der eigenen Lehrerrolle im Rahmen der Vorbereitung auf das EPG	ABB/AL		
Reflexion der eigenen Lehrerrolle im Rahmen der Durchführung des EPGs	ABB		

Schwerpunkt:	Starter-Kit für Selbstständigen Unterricht
Thema:	Rechtsgrundlagen
Kernanliegen:	LAA können in unterschiedlichen schulischen Handlungssituationen rechtssicher agieren Lehrkräfte beachten rechtliche Aspekte in unterschiedlichen Handlungssituationen insbesondere Grundsätze des Datenschutzes und der Informationssicherheit sowie technische Aspekte der Informationssicherheit

Schulische Ausbildungselemente:

Ausbildungselement:	Ansprechpersonen:	Datum	Unterschrift
Informationen über: die Aufsichtspflicht	ABB		
die Dokumentationspflicht (Klassenbuch- und Listenführung)	ABB/SL		
Sicherheitsvorschriften	AL		
Notfallpläne/Notfallordner	SL/ABB		
Überblick über Rechtsquellen (BASS, APO SI, Schulgesetz, ADO etc.)	SL LsF		
Überblick über Datenschutz und Persönlichkeitsrecht	SL/ABB		
Wahrnehmung des Bildungs- und Erziehungsauftrags an Schule (Richtlinien, Beutelsbacher Konsens, Vorbildfunktion in Auftreten und Handeln)	ABB		
Eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität annehmen, erfüllen und reflektieren	ABB		

Schwerpunkt:	Starter-Kit für Selbstständigen Unterricht		
Themen:	Unterrichtsplanung und Guter Unterricht		
Kernanliegen:	<p>Die LAA kennen relevante Planungselemente von Unterricht und erkunden schriftliche Darstellungsmöglichkeiten des Planungsprozesses für den eigenen Unterricht.</p> <p>Die LAA entwickeln ein an Merkmalen guten Unterrichts und Lerntheorien orientiertes Verständnis von Wirkungszusammenhängen im Unterricht.</p>		
Schulische Ausbildungselemente:			
Ausbildungselement:	Ansprechpersonen:	Datum	Unterschrift
Hospitationen mit ausführlicher Reflexion über Planungselemente von Unterricht auf Basis eines Indikatorenbogens im Fach _____	ABB AL	_____ _____ _____	
Hospitationen mit ausführlicher Reflexion über Planungselemente von Unterricht auf Basis eines Indikatorenbogens im Fach _____	ABB AL	_____ _____ _____	
Hinführung zum eigenständigen Planen, Durchführen und Auswerten von Unterrichtsstunden auf Basis eines Indikatorenbogens im Fach _____	ABB AL	_____ _____ _____	
Hinführung zum eigenständigen Planen, Durchführen und Auswerten von Unterrichtsstunden auf Basis eines Indikatorenbogens im Fach _____	ABB AL	_____ _____ _____	
Durchführung und Reflexion von Ausbildungsunterricht unter Berücksichtigung des Hospitationsleitfadens im Fach _____	ABB AL	_____ _____ _____	
Durchführung und Reflexion von Ausbildungsunterricht unter Berücksichtigung des Hospitationsleitfadens im Fach _____	ABB AL	_____ _____ _____	
Vorstellen der schulinternen Lehrpläne und (digitalen) Medien im Fach _____	FK-Vorsitz AL		
Vorstellen der schulinternen Lehrpläne und (digitalen) Medien im Fach _____	FK-Vorsitz AL		
ggf. Einweisung in die Sammlung des Faches _____	FK-Vorsitz/ AL		

Schwerpunkt:	Starter-Kit für Selbstständigen Unterricht		
Thema:	Störungen		
Kernanliegen:	LAA kennen Ursachen von Störungen und entwickeln erste Handlungsmuster für einen störungsarmen Unterricht		
Schulische Ausbildungselemente:			
Ausbildungselement:	Ansprechpersonen:	Datum	Unterschrift
Informationen über: die Schulordnung	ABB		
Regeln und Rituale in der Schule/ Klasse	Klassenlehrerin/ Klassenlehrer AL		
Bedeutung der Vorbildfunktion einer Lehrkraft	Klassenlehrerin/ Klassenlehrer AL		
verbindliche Konzepte zum Umgang mit Störungen (z.B. Streitschlichter, Trainingsraum- konzept); gibt es extra Regelungen für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf?	SL/ABB Klassenlehrerin/ Klassenlehrer LsF		
Erziehungsmaßnahmen	ABB Klassenlehrerin/ Klassenlehrer LsF		
Ordnungsmaßnahmen	ABB		

Schwerpunkt:	Starter-Kit für Selbstständigen Unterricht		
Thema:	Leistungsmessung / -bewertung / Diagnostik		
Kernanliegen:	LAA lernen die Grundlagen kennen, um die Leistungen ihrer SuS im Rahmen der rechtlichen Vorgaben analysieren, reflektieren und pädagogisch beurteilen zu können.		
Schulische Ausbildungselemente:			
Ausbildungselement:	Ansprechpersonen:	Datum	Unterschrift
Formen und Kriterien der Leistungsmessung lt. FK-Beschluss kennen im Fach _____	FK- Vorsitz AL Fachlehrerin/ Fachlehrer		
Formen und Kriterien der Leistungsmessung lt. FK-Beschluss kennen im Fach _____	FK- Vorsitz AL Fachlehrerin/ Fachlehrer		
Schulübliche Verfahren der Vorbereitung, Durchführung, Reflexion und Korrektur von Leistungskontrollen beachten Fach _____	FK- Vorsitz AL Fachlehrerin/ Fachlehrer		
Schulübliche Verfahren der Vorbereitung, Durchführung, Reflexion und Korrektur von Leistungskontrollen beachten Fach _____	FK- Vorsitz AL Fachlehrerin/ Fachlehrer		
Konzeption und Reflexion von Leistungsüberprüfungen (Lernzielkontrollen, ggf. Klassenarbeiten) → auch digital	FK- Vorsitz AL Fachlehrerin/ Fachlehrer		
Dokumentation (ggf. digital) von Lernfortschritten/Schülerleistungen (SoMi / HA / etc) → RRSQ 4.2.1 A11	ABB AL Fachlehrerin/ Fachlehrer		
Zielgleiche und zieldifferente Leistungsüberprüfungen, Nachteilsausgleich und mögliche Schulabschlüsse kennen	SL/ABB KL/AL LsF		
Schaffen einer wertschätzenden Feedbackkultur	ABB/AL		

Die weiteren Quartale

Schwerpunkt:	Unterricht gestalten		
Kernanliegen:	Die LAA kennen wesentliche Gestaltungselemente von Unterricht und können diese begründet auswählen, erfolgreich einsetzen und zutreffend reflektieren.		
Schulische Ausbildungselemente:			
Ausbildungselement:	Ansprechpersonen:	Datum	Unterschrift
kompetenz- und zielorientierte Planung von Unterrichtsstunden und Unterrichtsreihen → RRSQ 2.3.1 A5 4.2.3 A1	ABB/AL		
Kurzplanungen schreiben und vorlegen (für die gesamte Ausbildungszeit; ca. wöchentlich besprechen; abzeichnen am Ende der Ausbildungszeit)	ABB/AL		
praktizierte Unterrichtsmethoden	ABB/AL		
○ Lehrervortrag			
○ Unterrichtsgespräch			
○ Kooperatives Lernen			
○ digitale Methoden			
○ Distanzlernen			
○			
○			
○			
○			
Kenntnis und Umsetzung schuleigener Regeln und Rituale (Vertiefung)	ABB Klassenlehrerin/ Klassenlehrer		
Einsatz von unterschiedlichen Medien erproben und mit den SuS kritisch reflektieren → Medienkompetenzrahmen → Orientierungsrahmen "Lehrkräfte in der digitalen Welt"	AL		
regelmäßige Reflexion des eigenen Unterrichts mit dem AL in d. R. wöchentlich	ABB/AL		
prozessbezogene Evaluation der Unterrichtspraxis auch auf der Basis vereinbarter Entwicklungsziele sowie unter Berücksichtigung von sprachbildenden und kultursensiblen Aspekten	ABB		

Schwerpunkt:	Auf dem Weg zur eigenen Lehrkraftpersönlichkeit		
Kernanliegen:	Die LAA kennen Bedingungs- und Gelingensfaktoren für professionelles Selbstmanagement und können diese in ein authentisches Selbstkonzept umsetzen. Lehrkräfte verstehen sich als "Evaluierende" und "Aktivierende" der unterschiedlichen Lernprozesse.		
Schulische Ausbildungselemente:			
Ausbildungselement:	Ansprechpersonen:	Datum	Unterschrift
ein individualisiertes Selbst- und Zeitmanagement entwickeln	ABB/AL		
Hilfsangebote nutzen/ vorhandene Ressourcen anbieten und ausschöpfen (z.B. Kollegiale Fallberatung, Experten im Kollegium...)	Kollegium		
Gestaltungsmöglichkeiten/ Optimierung von Lernumgebungen auch mit digitalen Medien	Klassenlehrerin/ Klassenlehrer		

Schwerpunkt:	Systemisch sehen, denken, handeln		
Kernanliegen:	Die LAA kennen Wahrnehmungs- und Deutungszusammenhänge in schulischen Konfliktfeldern und können intra- oder interinstitutionelle Lösungsansätze initiieren.		
Schulische Ausbildungselemente:			
Ausbildungselement:	Ansprechpersonen:	Datum	Unterschrift
Beratung der Schülerinnen und Schüler Beratung der Eltern (fachlich-inhaltlich / pädagogisch - auch unter Berücksichtigung kulturell begründeter Wertvorstellungen)	ABB AL		
Kennenlernen des Beratungskonzepts der Schule	BL SP		
Elternsprechtag (Vorbereitung und Teilnahme)	ABB/AL Klassenlehrerin/ Klassenlehrer		
SV-Sitzung (Teilnahme)	SV-Lehrerin/ -Lehrer		
Klassenpflegschaftssitzung (Teilnahme)	AL Kassenlehrerin/ Klassenlehrer		
Schulkonferenz (Teilnahme)	ABB		
Umgang mit Unterrichtsstörungen und Präventionsmaßnahmen erproben	ABB AL		
Präventive Maßnahmen gegen Gewalt und Mobbing kennen lernen; Informationen über Projekte erhalten (evtl. Teilnahme an Projekten)	BL ABB		
Aktive und rollenadäquate Kooperation mit außerschulischen Partnern sowie multiprofessionellen Teams - allgemeine und fachspezifische Information	ABB AL FK-Vorsitz		
Teilnahme an Teamsitzungen der Inklusionsklasse/n Inklusionskonferenz	KL LsF		

Schwerpunkt:	Vertiefung von Prinzipien und Theorien
Kernanliegen:	<p>Die LAA können die Erfordernisse einer fortschreitenden Individualisierung von Lernprozessen theoriegeleitet begründen und entsprechende Prinzipien im Unterricht umsetzen.</p> <p>"SuS prozessbegleitetes Feedback über ihre Stärken und Schwächen geben mit dem Ziel der Lernberatung und der individuellen Förderung auch mit Hilfe digitaler Feedbacktools." (vgl. KC - HF3)</p> <p>SuS zur kritischen Reflexion von Medienangeboten und der eigenen Mediennutzung befähigen.</p>

Schulische Ausbildungselemente:

Ausbildungselement:	Ansprechpersonen:	Datum	Unterschrift
Kennenlernen von schultypenbedingten Differenzierungsmaßnahmen (Äußere und innere Differenzierung)	AL (FK-Vorsitz)		
Information über den aktuellen Stand - sowie Perspektiven - schuleigener Konzepte zum Themenbereich Inklusion (z .B. GU / Integrative Lerngruppen)	SL Steuergruppe Inklusionsteam		
Information über den aktuellen Stand schuleigener Konzepte zum Themenbereich interkulturelles Lernen	SL Steuergruppe		
Sprachbildenden Unterricht gestalten sowie korrekter Gebrauch der Unterrichtssprache/ Fachsprache	AL		
Information über schulinterne Konzepte zum Themenbereich Medien, Umsetzung des Medienkompetenzrahmen	ABB FK-Vorsitz		

Schwerpunkt:	Blick über den Tellerrand		
Kernanliegen:	Die LAA kennen außerschulische Lernorte, affine Schulformen und Ansätze der Schulentwicklung und können diese in ihre individuelle Unterrichtsentwicklung einbeziehen.		
Schulische Ausbildungselemente:			
Ausbildungselement:	Ansprechpersonen:	Datum	Unterschrift
Übergangsproblematik beim Übergang Grundschule - SI (z. B. Heterogenität der Lerngruppe bzgl. Leistungsstand, Methodenrepertoire und Medienkompetenz)	AL		
Übergangsproblematik beim Übergang SI - SII : Vorstellung der Versetzungsordnung /APO SI	AL/ Abteilungsleitung		
Schuleigenes Berufswahlvorbereitungskonzept Information über KAOA → RRSQ 4.2.1 A6	BL StuBo		
Begleitung von Elementen der Berufsorientierung, z.B. - Girls / Boys Day - Betriebspraktikum - Potentialanalyse - Berufsmesse - Berufsfelderkundungen	Stuo BL		
Überblick über mögliche außerschulische Lernorte	AL/ABB FK-Vorsitz		
Beratung zur Vorbereitung auf die Examensprüfung (z. B. Festlegung der Examensklassen)	ABB/SL/AL		

Das Eingangs- und Perspektivgespräch – EPG

Leitfaden für das Eingangs- und Perspektivgespräch (§ 15 OVP 2011/ in der jeweils gültigen Fassung)

Hinweise zum Eingangs- und Perspektivgespräch (EPG)

EPG-Bogen 1

Das Eingangs- und Perspektivgespräch

„(...) dient dazu, auf der Grundlage der bereits erreichten berufsbezogenen Kompetenzen weitere Perspektiven zu entwickeln und Beiträge aller Beteiligten dazu gemeinsam zu planen. Das Gespräch soll in den ersten sechs Wochen der Ausbildung geführt werden. Es beruht auf einer von der Lehramtsanwärterin oder dem Lehramtsanwärter gehaltenen Unterrichtsstunde. Die Lehramtsanwärterin oder der Lehramtsanwärter dokumentiert die Gesprächsergebnisse schriftlich. Die Dokumentation kann von den anderen Gesprächsteilnehmerinnen und -teilnehmern ergänzt werden. Eine Benotung erfolgt nicht. Die Planungen sollen im Verlaufe der Ausbildung fortgeschrieben werden.“ (Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung vom 10.04.2011, zuletzt geändert durch Verordnung vom 01. August 2022, OVP § 15)

Ziele des Gesprächs

- Klärung der Kompetenzen, die Sie für Ihren Beruf bereits mitbringen.
Frage zur Selbstevaluation: Was weiß und kann ich schon im Blick auf die Handlungsfelder der Ausbildung (z. B. vor dem Hintergrund meiner Kompetenzentwicklung in der 1. Phase der Lehrerausbildung/ Studium mit Praxiselementen, vgl. Kerncurriculum 2021)?
- Klärung von Kompetenzen, die Sie für Ihren Beruf noch benötigen.
Frage zur Selbstevaluation: Was muss ich noch wissen und können, um den Lehrerberuf erfolgreich auszuüben?
- Abgleich von Selbst- und Fremdeinschätzung im Blick auf die konkrete unterrichtliche Tätigkeit, die gemeinsam erlebt wurde.
Frage zur Selbstevaluation: Wie trete ich vor der Lerngruppe auf? Wie phasiere ich Unterricht? Wie gehe ich mit Störungen um?
- Entwicklung von Perspektiven, die alle an der Ausbildung Beteiligten gemeinsamen umsetzen wollen.
Frage zur Selbstevaluation: Was sollte ich als Lehramtsanwärterin/als Lehramtsanwärter umsetzen? Was sollte im schulischen Kontext und in der Arbeit im Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung initiiert werden, um eine erfolgreiche Ausbildung zu sichern?
- Formulieren konkreter Ausbildungsziele, die sowohl kurz- als auch langfristig sein können.
Frage zur Selbstevaluation: Wie kann ich z. B. Unterricht in heterogenen Klasse planen? Wie kann ich Schüler*innen mit Lernproblemen beraten?

Die im Folgenden aufgeführten Punkte sollen Ihnen als Reflexionsanregungen zur Vorbereitung auf das EPG dienen. In welcher Form Sie diese Vorbereitung für Ihr Portfolio verschriftlichen, ist Ihnen freigestellt (z.B. Mindmap, Lernlandkarte, grafische Darstellung, freier Text, ...).

Professionelles Selbstkonzept

- eigene Lernbiographie
- eigene Stärken und Ressourcen
- Selbsteinschätzung bezüglich vorhandener Kompetenzen (s. Handlungsfelder/Kompetenzen und Standards)
- Lern- und Entwicklungsbedarf

Praxisfeld Schule

- Kontaktaufnahme zu allen an Schule Beteiligten
- Kooperation mit Schulausbilderinnen und -ausbildern
- Beobachtungen in der Ausbildungsschule
- Fragestellungen, Erwartungen, Herausforderungen, Wünsche, Emotionen
- bisherige und perspektivische eigene Beiträge
- relevante bisherige Erfahrungen und Lernchancen
- Unterrichtserfahrungen und -einschätzungen
- Unterrichtsplanung (Fachinhalte, didaktisch-methodische Fähigkeiten, Umgang mit Vielfalt, Merkmale guten Unterrichts, mediale Kenntnisse und Fähigkeiten)
- Unterrichtsdurchführung (Classroom-Management, Lernatmosphäre, Kompetenzorientierung, Einsatz von lernförderlichen (digitalen) Medien und Materialien)
- Unterrichtsreflexion (Feedback-Erfahrungen)

Ausbildungsort Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung

- Anknüpfen an bisheriges Wissen und Erfahrungen
- Kontaktaufnahme in der professionellen Lerngemeinschaft und in Seminaren
- Fragestellungen, Erwartungen, Herausforderungen, Wünsche, Emotionen
- bisherige und perspektivische eigene Beiträge
- relevante bisherige Erfahrungen und Lernchancen

Eigene Zielperspektiven

- Schritte der nächsten Entwicklung (Wo stehe ich? Wo will ich hin? Wie gelange ich dorthin?)
- naheliegende und längerfristige Ziele
- Unterstützungserfordernisse

Leitfaden für das Eingangs- und Perspektivgespräch (§ 15 OVP 2011/in der jeweils gültigen Fassung)

Lehramtsanwärterin/ Lehramtsanwärter	Seminarausbilderin/ Seminarausbilder Ausbildungsbeauftragte/ Ausbildungsbeauftragter
Einstimmung, förderliche Gesprächsatmosphäre herstellen	
1. reflektiert seine/ihre Kompetenzen im Hinblick auf seine/ihre Lernbiografie und den eingesehenen Unterricht (siehe Reflexionsanregungen EPG–Bogen 2)	fragen eventuell vertiefend nach und geben Feedback zu Ressourcen und Lernbedarf
2. formuliert seine/ihre erste Zielvorstellung für sein/ihr Lernen	fragen gezielt und vertiefend nach, geben Impulse zur Konkretisierung ergänzen ggf. wichtige Ziele der Schule und des Seminars
3. Vereinbarung zur Kompetenzentwicklung Ziele werden abgeglichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede festgestellt. Auf der Prozessebene werden (wird ein) erste(s) gemeinsame(s) Ziel(e) so formuliert , dass es (smart) <ul style="list-style-type: none"> ➤ spezifisch ➤ messbar ➤ attraktiv ➤ realistisch und ➤ zeitlich terminiert ist. 	
4. Handlungsschritte zur Zielerreichung: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Was genau wird Ihr erster Schritt auf dem Weg zum Ziel sein? ➤ Woran werden Sie merken, dass Sie auf dem Weg zu Ihrem Ziel sind? ➤ Wer oder was könnte Ihnen dabei helfen? (Anteil der Schule/des Seminars) ➤ Bis wann nehmen Sie sich Zeit, um dieses Ziel zu erreichen? 	
5. Die EPG-Bescheinigung wird von allen Teilnehmern/innen unterzeichnet	
6. Metareflexion im Hinblick auf den Ertrag des EPG und der Rollen im Gespräch	
Im Anschluss: Die/Der LAA hält die Ergebnisse des EPG fest	ergänzen (ggf.) die Dokumentation der Gesprächsergebnisse

Mögliche Vertiefung/ Unterstützung durch eine Personenorientierte Beratung (POB – C) im KS.

Vereinbarungen zur Kompetenzentwicklung

(**Smart:** spezifisch, **m**essbar, **a**ttaktiv, **r**ealistisch, **t**erminiert)

- Entwicklungsziele verschriftlichen
- ggf. Ergänzungen durch die Gesprächsbeteiligten

Handlungsschritte zur Zielerreichung

- Entwicklungsprozess fokussieren, Konkretisierung der Handlungsschritte
- Unterstützungsangebote und -möglichkeiten
- Überprüfung des Prozesses im Hinblick auf die Zielsetzung

Nachbereitung der Ergebnisse des Eingangs- und Perspektivgesprächs

- Ertrag des EPG
- Selbstreflexion der eigenen Rolle im Gespräch

ZfSL Essen, Hindenburgstr. 76-78, 45127 Essen

Das Eingangs- und Perspektivgespräch
gem. § 15 OVP vom 10.04.2011, in der jeweils gültigen Fassung

mit der Lehramtsanwärterin/ dem Lehramtsanwärter

Frau / Herrn _____

führten

die Ausbildungslehrkraft der Schule _____ und

die Seminarbilderin/der Seminarbilder _____

am _____

in (Ort / Schule) _____

Anschrift:
Hindenburgstr. 76-78
45127 Essen
Telefon 0201 61698-0
Telefax 0211 87565 108114
poststelle@zfsL-essen.nrw.de
www.zfsL-essen.nrw.de

Unterschrift SAB

Unterschrift Ausbildungslehrkraft

Unterschrift LAA

Bögen zur Unterrichtsbeobachtung und Unterrichtsplanung

Auf den folgenden Seiten finden Sie verschiedene Bögen zur Unterrichtsbeobachtung und Unterrichtsplanung. Hier finden Sie einige Informationen dazu, wie Sie diese Bögen einsetzen können:

Vereinfachter Beobachtungsbogen S. 23

Dieser Beobachtungsbogen dient der strukturierten Mitschrift bei Unterrichtshospitationen.

Aspektierter Beobachtungsbogen S. 24-26

Dieser Beobachtungsbogen dient ebenfalls nicht als Abhakliste. Nicht alle genannten Aspekte müssen dokumentiert werden. Es kann z.B. auch vorab besprochen werden, welche Teilaspekte besonders in den Blick genommen werden sollen. In der linken Spalte finden Sie in Form eines Buchstabenkürzels (T, K, F, E) für jeden Aspekt einen Verweis auf den zugehörigen "Prüfstein" (vgl. S. 29)

Planungshilfe für täglichen Unterricht (Analysebogen) S. 27

Die Fragen sind nicht als „Abhakliste“ zu verstehen und müssen auch nicht in einer bestimmten Reihenfolge bearbeitet werden. Sie sollen es ermöglichen, den individuellen Planungsprozess strukturiert zu dokumentieren

Planungshilfe für täglichen Unterricht (Ausfüllbogen) S. 28

Planungsreflexion mit vier Prüfsteinen S. 29

Die Reflexionsfragen zu vier Prüfsteinen sollen zum Abschluss des Planungsprozesses evaluieren, ob wesentliche Kriterien für Unterrichtserfolg beachtet wurden. Es geht nicht darum, alle genannten Aspekte als „Abhakliste“ zu kontrollieren. Es ist ausreichend, wenn erkennbar wird, dass alle vier Prüfsteine berücksichtigt wurden.

Verlaufsplan S. 30

Vereinfachter Beobachtungsbogen

Klasse/Fach

Lehrkraft/Datum:

Thema der Stunde:

Zeit	Handlung / Abläufe
5'	
10'	
15'	
20'	
25'	
30'	
35'	
40'	
45'	

Interaktion und Kommunikation

(Mitarbeit, Unterrichtsführung, Sozialform, Sprache,..)

Was? (Fachliche und inhaltliche Aspekte)

Wie? (Methodische Umsetzung)

Womit? (eingesetzte Medien, Material)

Wohin? (Lernchancen, erkennbare Ziele)

Aspektierte Beobachtungsbögen

Beobachtungsbogen für Unterricht	
1. Erkennbare Planungsaspekte	
Indikatoren u. Prüfsteine (T, E, K, F)	Beobachtungen
1.1 T	Angemessene Legitimation des Unterrichtsgegenstandes <i>Ist die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand für die SuS von Bedeutung? (Lebensweltbezug, exempl. Bedeutung, Praxisbezug, LP-Bezug)</i>
1.2 E	Berücksichtigung relevanter Lernvoraussetzungen <i>Wurden bei der Planung die Situation der Lerngruppe, deren Vorwissen und die äußeren Bedingungen in den Blick genommen?</i>
1.3 K	Fachlich, (Fach-)sprachlich-sachliche Richtigkeit
1.4 K	Didaktisch-methodisch sinnvoller Aufbau <i>Ist die Abfolge der Unterrichtselemente sinnvoll gestaltet? (Inhalte, Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen...)</i>
1.5 K	Angemessene Zeitstruktur mit effektiver Lernzeit <i>Ist der Zeitbedarf für die verschiedenen Phasen richtig eingeschätzt worden?</i>
1.6 T	Zielorientierter Lernprozess <i>Ist die Organisation des Lernprozesses an der Erreichung der Ziele / Kompetenzen orientiert? Zielgleich / zieldifferent?</i>
1.7 F	Möglichkeiten für selbstständiges und handlungsorientiertes Lernen
1.8 E	Kompetenzzuwachs <i>Haben die SuS in der Stunde etwas Neues gelernt bzw. Gelerntes vertieft?</i>

Beobachtungsbogen für Unterricht		
2. Durchführungskompetenz		
Indikatoren u. Prüfsteine (T, E, K, F)		Beobachtungen
2.1 T	Motivierender und aktivierender Einstieg	
2.2 T	Zieltransparenz <i>Wird den SuS zu Beginn der Stunde das Ziel der Stunde verdeutlicht?</i>	
2.3 K	Klare erkennbare Strukturierung/ Phasierung	
2.4 K	Effiziente Zeiteinteilung <i>Wird den SuS in den einzelnen Phasen ausreichend Zeit zur Verfügung gestellt?</i>	
2.5 K	Klare Formulierung und Sicherstellung des Verständnisses von Aufgaben, Problemstellungen und Arbeitsanweisungen	
2.6 T	Zielführende Methoden- und Medienauswahl <i>Passen die ausgewählten Methoden und Medien zu den Lerninhalten?</i>	
2.7 K	Anschaulichkeit der präsentierten Informationen <i>Werden die Informationen schülerorientiert und verständlich vermittelt und visualisiert?</i>	
2.8 F	Initiierung kooperativer Lernprozesse <i>Wird den SuS die Möglichkeit gegeben gemeinsam (GA, PA) zu Lernergebnissen zu kommen?</i>	
2.9 F	Möglichkeiten selbst gesteuerten Arbeitens <i>Haben die SuS die Möglichkeit ihre Lernprozesse eigenständig mitzugestalten? (Stationen, Freiarbeit, Projekt...)</i>	
2.10 F	Differenzierte Lernangebote <i>Werden Aufgaben gestellt, die die unterschiedlichen Leistungsniveaus berücksichtigen und alle SuS nach ihren individuellen Voraussetzungen fördern und fordern?</i>	
2.11 E	Effiziente Sicherung der Lernergebnisse <i>Findet eine angemessene Sicherung der Ergebnisse statt? (Hefteintrag, Plakat, Rollenspiel...)</i>	
2.12 T	Phasen des Wiederholens und Übens	
2.13 F	Anregungen zur Reflexion des Lernprozesses <i>Erhalten die SuS die Möglichkeit über ihren eigenen Lernprozess nachzudenken? (Fragebögen, U-Gespräch...)</i>	

Beobachtungsbogen für Unterricht

3. Pädagogisches Klima

Indikatoren u. Prüfsteine (T, E, K, F)		Beobachtungen
3.1 E	Gegenseitige Wertschätzung <i>Gehen die am Unterricht Beteiligten wertschätzend mit einander um?</i>	
3.2 K	Sinnstiftende Kommunikation <i>Fördert die Kommunikation aller Beteiligten den Lernprozess? (Fragetechniken, Impulssetzung, Sprechansätze...)</i>	
3.3 T	Aktivierende und konstruktive Lernatmosphäre <i>Ist die Lernatmosphäre so gestaltet, dass sie bei den SuS die Lern- und Leistungsbereitschaft wecken und stärken?</i>	
3.4 K	Vorbereitete Lernumgebung <i>Ist der Lernort so hergerichtet, dass Unterricht reibungslos ablaufen kann? (Material, Medien, Sitzordnung...)</i>	
3.5 K	Sinnvolle Rituale und Regeln <i>Gibt es feste Rituale und Regeln in der Lerngruppe?</i>	
3.6 K	Angemessenes Verhältnis von Lehrer- und Schüleraktivität	
3.7 E	Aufnahme von Schülerbeiträgen für den Lernprozess <i>Werden die Beiträge der SuS aufgenommen und im Unterricht verwertet?</i>	
3.8 E	Flexibles Lehrerhandeln (schüler- und situationsgemäß) <i>Weicht die Lehrerin / der Lehrer, unter besonderen Bedingungen von der erkennbaren Planung ab?</i>	
3.9 E	Angemessener Umgang mit Störungen	

WANN / WO / WIE LANGE?

- Wie lautet das genaue Thema der Stunde?
- Wann und wo findet die Stunde statt?

WOHIN?

- Was ist mein Kernanliegen?
- Was genau sollen die Lernenden am Ende (besser) können und was müssen sie dazu wissen,
- Wie definiere ich meinen eigenen Lehrerfolg?
- Welche Erwartungen habe ich an die Lernenden und wie mache ich diese transparent?

WER (Lehr- und Lernperspektive)?

- Mit welchen Persönlichkeiten habe ich es zu tun und wie passt das zu mir?
- Welche Vorkenntnisse haben die Lernenden (inhaltlich, methodisch und medial)?
- Wo liegen bei diesem Thema in dieser Klasse meine besonderen Stärken?
- Was interessiert die Lernenden?
- Welche Rahmenbedingungen haben die Lernenden und welche habe ich?

WAS?

- Worum genau geht es inhaltlich und fachlich?
- Was steht dazu im Lehrplan? Was findet sich in Fachbüchern und Lehrwerken?
- Warum ist das für mich wichtig und warum ist das (jetzt) für die Lernenden wichtig?
- Was kam man jetzt, später oder allgemein damit machen?
- Welche typischen Lernwege gibt es und welche Probleme könnten dabei auftreten?
- Was kann ich vereinfachen und auf welche Teilbereiche kann ich mich beschränken?

WIE? WOMIT?

- Welche Unterrichtsformen bieten sich an?
- Welche Sozialformen sind für die Lerngruppe und das Thema geeignet?
- Welche fachlichen und überfachlichen Methoden könnte ich einsetzen?
- Welche Differenzierungsmöglichkeiten sind möglich/nötig?
- Welche Medien/Arbeitsmaterialien lassen sich effektiv einsetzen?
- Woran erkenne ich, dass mein Unterricht erfolgreich war?

WANN / WO / WIE LANGE?

WOHIN?

WER (Lehr- und Lernperspektive)?

WAS?

WIE? WOMIT?

Prüfstein	Transparenz	Klarheit	Feedback	Evaluation
Erläuterung	Es muss einen „roten Faden“ geben, der allen Beteiligten bewusst macht, warum etwas zu welchem Zeitpunkt mit welcher Intention auf dem Plan steht.	Es muss im Unterrichtsprozess jederzeit Klarheit darüber bestehen, was genau wann und wie getan oder gesagt werden soll.	Die Lernenden müssen Gelegenheit erhalten, ihren Lernfortschritt und eventuelle Lernhemmnisse wahrzunehmen und auszudrücken.	Die Lehrkraft muss situationsangemessen flexibel handeln (formative Evaluation) und den erreichten Lehrerfolg kriterienorientiert einschätzen können (summative Evaluation).
Mögliche Indikatoren (Checkliste)	<ul style="list-style-type: none"> • Beschränkung auf ein Hauptanliegen. • Eindeutige Formulierung des Stundenziels. • Vermittlung der Zielsetzung ist im Unterricht eingeplant. • Es wird offengelegt, welche Leistungen (qualitativ und quantitativ) erwartet werden. • Für alle Beteiligten nachvollziehbare Abfolge der Unterrichtsphasen. • Zielsetzung der jeweiligen Phasen wird allen Beteiligten deutlich gemacht. • In jeder Phase herrscht Transparenz darüber, ob es sich um eine Lern- oder eine Leistungssituation handelt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Moderation der verschiedenen Unterrichtsphasen wurde geplant (z. B. mit Moderationskarten). • Alle Formulierungen auf Arbeitsblättern, Folien usw. sind schülergerecht. • Die (Fach-)Sprache wird auf allen verwendeten Materialien beachtet und ist eindeutig. • Wichtige Fragen oder Anweisungen sind vorformuliert. • Die fachliche Richtigkeit ist überall gegeben. • Klassenregeln und Sanktionen bei Regelverstößen sind bekannt oder werden bekanntgegeben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Für das erwartete Lernziel/die angestrebte Kompetenz gibt es nicht nur einen einzigen Lernweg. • Jeder einzelne Schüler erhält die Gelegenheit, eigene Ideen zu formulieren und/oder auszuprobieren. • Bei Aufgaben wird der Schwierigkeitsgrad angegeben. • Es gibt differenzierte Aufgaben. • Es gibt Möglichkeiten zum Austausch über Lernwege und Lernhemmnisse. • Methoden zur Selbstreflexion, (z. B. Lemtagebuch) sind eingeplant. 	<ul style="list-style-type: none"> • Erkenntnisse aus der vorangegangenen Stunde wurden in die Planung einbezogen. • In der Planung gibt es „didaktische Reserven“ und „Sollbruchstellen“. • Es werden bewertbare Lernprodukte erstellt • Es findet eine Thematisierung des Lern- und Lehrerfolges im Unterricht statt. • Für die geplante Stunde ist der erwartete persönliche Lehrerfolg klar definiert. • Eine kriteriengeleitete Abschlussreflexion ist vorgesehen.

Vorschlag für einen möglichen Verlaufsplan

Phase	Unterrichtsgeschehen	Methoden / Sozialformen	Medien / Materialien
Einstieg			
Erarbeitung			
Sicherung			
Abschluss ggf. Hausaufgabe			

Die schriftliche Darstellung der Planung

(„kurzgefasste Planung“ §11.3 OVP)



Arbeitsgrundlage für die Papiere der Fachseminare

Der schriftlichen Darstellung geht ein komplexer Planungsprozess voraus, bei dem die Planungskonstituenten („Wann/Wo“?, „was?“, „wie?“, „womit?“, „wohin?“) vor dem Hintergrund der Lehr-/Lernperspektive analysiert und strukturiert werden.

1. Was soll die schriftliche Darstellung leisten?

Sie soll den Planungsprozess darstellen, indem sie...

- Auskunft über Intentionen der Stunde gibt,
- Bedingungen verdeutlicht, die für den geplanten Unterricht von Bedeutung sind,
- Entscheidungen des/der LAA und Begründungszusammenhänge nachvollziehbar macht und
- Vernetzungen verdeutlicht

um damit eine Grundlage für die Beratung zu schaffen.

2. Welche Fragen sollte die schriftliche Darstellung des Planungsprozesses deshalb beantworten?

- Wann, wo und mit wem findet die Stunde statt? (→ s. Musterdeckblatt)
- Worum geht es in der Stunde?
- Wie soll die Stunde im Wesentlichen ablaufen?
- Welche Rolle spielt die Stunde in Rahmen der Unterrichtsreihe?
- Was will ich mit dieser Stunde erreichen?
- Welche Voraussetzungen und Bedingungen muss ich berücksichtigen?
- Welches waren wesentliche Entscheidungen im Planungsprozess und wie begründe ich sie?
- Mit welcher Literatur habe ich mich im Rahmen des Planungsprozesses auseinandergesetzt?
- Welche Materialien sollen in der Stunde verwendet werden? (→ Anhang)

3. Welche formellen Aspekte gibt es darüber hinaus zu beachten?

- Deckblatt
- Umfang ca. 4-7 Seiten ohne Deckblatt und Anhang
- nicht nur Fließtext, sondern auch andere Darstellungsformen (Strukturdiagramm, tabellarische Form usw.) sind möglich



**Nachweis über die absolvierten Unterrichtsbesuche, Gruppenhospitationen und
personenorientierten Beratungen mit Coachingelementen**

Name, Vorname:

Ausbildungsschule:

Unterrichtsbesuche (UB) gemäß § 11 (3) OVP und Gruppenhospitationen

„In den beiden Fächern finden, auch im Rahmen des selbstständigen Unterrichts, in der Regel insgesamt zehn Unterrichtsbesuche statt, zu denen die Lehramtsanwärterin oder der Lehramtsanwärter eine kurzgefasste Planung vorzulegen hat.“ Mindestens ein Unterrichtsbesuch bezieht in besonderer Weise Fragen der Medienkompetenz und des lernfördernden Einsatzes von modernen Informations- und Kommunikationstechniken ein.“

UB	Datum	Fach	Lerngruppe	Unterschrift FL
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
Gruppenhospitationen - (eine pro Fach)				
1				
2				

Personenorientierte Beratung mit Coachingelementen (PoB-C) nach § 10 (4) OVP

„Zur Ausbildung gehört verpflichtend die personenorientierte Beratung. Diese wird von Leiterinnen und Leitern überfachlicher Ausbildungsgruppen der Zentren für schulpraktische Lehrerbildung durchgeführt, die die Leistungen der Lehramtsanwärterin oder des Lehramtsanwärters nicht benoten, nicht an der jeweiligen Langzeitbeurteilung nach § 16 Absatz 4 beteiligt werden dürfen und nicht am Verfahren der jeweiligen Staatsprüfung beteiligt sind.“

	PoB-C und/oder Unterrichtseinsicht (UE)	Datum	Unterschrift KSL
1			
2			
3			

Weitere Unterrichtsbesuche (UB)

UB	Datum	Fach	Lerngruppe	Unterschrift FL
1				
2				
3				
4				
5				

Weitere personenorientierte Beratungen mit Coachingelementen (PoB-C)

	PoB-C und/oder Unterrichtseinsicht (UE)	Datum	Unterschrift KSL
1			
2			

Hospitationen gemäß § 12 OVP und Ausbildungsprogramm HRSGe Essen

„Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter sollen während ihrer Ausbildung Einsicht in Aufgaben und Probleme einer anderen Schulform oder Schulstufe nehmen. Näheres bestimmt das Ausbildungsprogramm des Zentrums für schulpraktische Lehrerbildung.“

„Um einen Einblick in alle Schulformen der Sekundarstufe I zu erhalten, müssen in der Regel 20 Stunden nachgewiesen werden. Zwölf Stunden sind in der Grundschule und acht an einer Förderschule zu absolvieren. Die Hospitationen sind obligatorisch. Die Hospitationen an der Grundschule werden zentral organisiert. Die Hospitationen an anderen Schulformen können die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter individuell planen (...)“

	Schule	Datum	Unterschrift Schule
1			
2			
3			
4			
5			

Dokumentation des Ausbildungsverlaufs

Lehramtsanwärter*in /Lehrkraft in
Ausbildung (OBAS):

Ausbildungsschule:

Fach 1:

Zeitraum / Quartal	Lerngruppe / Lehrkraft	Themenschwerpunkte	HO	UA	SU ¹
1 2 3 4 5 6					
1 2 3 4 5 6					
1 2 3 4 5 6					
1 2 3 4 5 6					

Fach 2:

Zeitraum / Quartal	Lerngruppe / Lehrkraft	Themenschwerpunkte	HO	UA	SU
1 2 3 4 5 6					
1 2 3 4 5 6					
1 2 3 4 5 6					

¹ HO = Hospitation, UA = Unterricht unter Anleitung, SU = Selbstständiger Unterricht

